



Wohnungsweien. Welche Aufgaben könnte hier eine dazu ausgebaute, natürlich territorialistische Arbeitskammer zur Unterstützung des ja nun doch einmal kommenden Reichsarbeitsamts leisten?

Jugendfürsorge, Wohlfahrts- und Arbeitspflege. Wohin man auch den Blick lenkt, überall stoßen wir auf Fragen, die die Gesetzgebung über kurz als Kriegsnotwendigkeit im sozialen Sinne und Geiste wird lösen, für die natürlich die Organe vorhanden sein müssen.

Welche Zeit-, Kraft- und Geldverschwendung durch dieses Nebeneinanderstehen der verschiedensten Einrichtungen, die bei weitestgehender Gestaltung hätten organisch aneinander- und aufeinandergebaut werden können.

Es soll ausdrücklich nicht besser werden. Mühsam müssen wir kämpfen, um die Wege für die Zukunft frei zu halten.

Der Arbeiterkontrollleur und seine Funktionen.

In allen Industriestaaten hat die behördliche Gewerbeaufsicht sich mit einer Gewerkschaft der Betriebsunternehmer und auch nicht vereinzelt mit der juristischen Gleichgültigkeit eines benachteiligten Teiles der Arbeiter abgefunden. Und doch bedarf es wohl keine Worte mehr, daß zur Durchführung der gewerblichen Schutzmaßnahmen die sich wiederholenden Betriebskontrollen unbedingt erforderlich sind.

Jedes Arbeiterverhältnis und jede zur Durchführung desselben notwendige Betriebsüberwachung wurde, wie in England so in Deutschland, von den Unternehmern mit dem Argument bekämpft, daß dadurch die Entwicklung oder der Bestand des Gewerbes oder der Industrie gefährdet werde.

Wenn der staatliche Gewerbeaufsicht besteht auch die der ordentlichen Kontrollen und der Betriebsüberwachung. Die Aufgabe der staatlichen Gewerbeaufsicht besteht darin, die staatliche Gewerbeaufsicht zu unterstützen und die staatliche Gewerbeaufsicht zu unterstützen.

ausgeschaltet. Diese geringe Reform konnte nicht dazu ansetzen, eine großartige Verbesserung der Betriebsüberwachung herbeizuführen.

Schon anfangs der neunziger Jahre gingen in den größeren Orten die Gewerkschaften dazu über, Arbeiterschutzkommissionen zu bilden und die Mitwirkung von Arbeiterkontrollleuren bei der Betriebsüberwachung bestimmter und eindrucksvoller zu fordern.

Die Argumente gegen diese Forderung der Arbeiter sind zum größten Teil aus dem alten Arsenal der Klassenfeindschaft und des Unternehmerrücksichts entnommen. Die Betriebsautorität des Unternehmers, so heißt es in der Unternehmerpresse, wird durch die demagogische Hebe der sozialdemokratischen Kontrollleure untergraben.

Über taächlich ergibt sich doch, daß eine beträchtliche Zahl der Unternehmer hier, wie überhaupt in der kapitalistischen Gesellschaft, es als selbstverständlich ansehen, daß alle öffentlichen Einrichtungen, so auch die der Gewerbeaufsicht, von ihren Gesichtspunkten aus geleitet und in den Dienst ihrer wirtschaftlichen Interessen gestellt werden.

Nach dem Ministerialblatt für Handel und Gewerbe vom März dieses Jahres ist die Verteilung der Stelle eines preussischen Gewerbeaufsichtsbekanntmachers (Gewerbeinspektors, Regierungs- und Gewerbebeamten) voraus: 1. Das Reifezeugnis einer neunmonatigen höheren Lehranstalt; 2. ein dreijähriges technisches Studium; 3. das Bestehen der Diplomprüfung als Hütten- oder Maschineningenieur oder Chemiker oder der Doktorprüfung, wenn dabei Chemie das Hauptfach bilde, oder der Bergwerksprüfung; 4. ein einjähriges praktisches Arbeiten auf einem Unternehmen oder in einem verwandten Betriebe oder im Maschinenbau oder der zweijährige Leitung eines solchen Betriebes u.s.w.

Bei der Mitwirkung dieser Kontrollleure bei der Ueberwachung der Betriebe wird es sich vor allem um die weitestgehenden praktischen Kenntnisse handeln, die sich nur durch langjährige Uebung aus der Art des Gewerbes oder des Berufs zum Vortell für eine derartige Tätigkeit ergeben können.

Aus der Industrie

Keramische Industrie

Überschlesische Zementgewinnung im Jahre 1917.

Das Geschäftsjahr 1917 war für die ober-schlesischen Zementwerke bei weitem günstiger als das gute Jahr zuvor. Die militärischen Bauten und die Neubauten in den zerstörten ostpreussischen Ostprovinzen haben den Ausfall in der privaten Bauwirtschaft zum großen Teil ausgeglichen.

Markt neuer dividendenberechtigter Aktien. Der Bruttogewinn einschließlich Vortrag stellt sich für 1917 auf 3 063 800 Mark (gegen 2 368 102 Mk. im Vorjahre); demnach trat eine nicht unwesentliche Erhöhung des Rohertrages ein.

Die Doppelner Portland-Zementfabriken vorm. F. W. Grundmann in Doppelte vertreiben in ihrem Geschäftsbericht darauf, daß die Herstellung von Zement auch im vergangenen Geschäftsjahre stark eingeschränkt war.

Die Schimischower Portland-Zement-, Kalk- und Ziegelwerke in Schimischow, D.S., haben in ihrem Geschäftsbericht hervor, daß die Erwartungen auf ein befriedigendes Ergebnis sich erfüllt haben.

Die „Silesia“, Neue Doppelner Portland-Zementfabrik-A.G. zu Duppeln, litt nach dem Geschäftsbericht für 1917 unter den erschwerenden Verhältnissen, so daß sie ihre Anlagen nur zum kleinen Teil ausnutzen konnte.

der ungünstigen Verhältnisse einen „verhältnismäßig guten Nutzen“ erzielt, was darauf zurückzuführen ist, daß sich noch größere Bestände von früher auf Lager befunden haben und vorteilhaft verwertet werden konnten.

Am Grabe der Tiag werden die Scharfmacher der Tapetenfabrikation, die einstmalig ihren Abnehmern ihren Willen ebenso diktieren wollten wie ihrer durch Sonderorganisationen zersplitterten Arbeiterschaft, mit Tränen im Auge auf jene Firmen blicken, die die Machtstation der organisierten Tapetenfabrikanten seinerzeit nicht mitmachten oder es doch verstanden, sich frühzeitig genug aus den Fesseln dieser Monopolorganisation zu befreien und heute trotz aller Kriegsnöte noch ganz gute Geschäfte machen, die es sogar noch ermöglichen, wie aus dem Geschäftsbericht der Lüneburger Tapetenfabrik Penfeler u. Sohn hervorgeht, bis zu 8 Prozent Dividende zu verteilen.

möglichkeit wirkte hemmend auf die Produktionsmöglichkeit der Fabriken und hatte für einige Werke recht erhebliche Verluste im Gefolge, da diesen die Möglichkeit nicht gegeben ist, während der Kriegszeit ihre Forderungen im feindlichen Auslande einzutreiben.

**Richtpreise für Ziegeleierzugnisse in Bayern.**

Das Kgl. Bayerische Kriegsministerium hat bestimmt: Vom 1. Juni 1918 an gelten für das Königreich Bayern folgende Richtpreise für Ziegeleierzugnisse:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like '1000 Stück Hintermauerungssteine (Reichsformat) 65 Mk.', '1000 Stück Vormauersteine (Reichsformat) 98 Mk.', etc.

und zwar „frei Wagon oder Wagen ab Ziegelei“. Bei Abgaben unter 1000 Stück dürfen 10 Prozent Zuschlag berechnet werden. Die Preise gelten für unverpackte Ware ab Werk und Zahlung bei Empfang.

**Geschäftsabslüsse der Tapeten-, Chromo-, Kunstdruckpapierfabriken usw. in den 1. Halbjahren 1913 und 1917.**

Table with 11 columns: Firma, Aktienkapital, Abrechnungen (1913, 1917), Reingewinn (1913, 1917), Verluste (1913, 1917), Dividende (1913, 1917), Dividende in Prozent (1913, 1917). Lists companies like 'Aktiengesellschaft Chromo, Altenburg', 'Papier- u. Tapetenfabrik, Bammenthall', etc.

Bemerkungen: 1) Im Jahre 1913/14 wurde zur Deckung der Unterbilanz das Aktienkapital von 2800000 Mk. auf 3000000 Mk. ermäßigt, nachdem sich 1913 abermals ein Verlust von 208837 Mk. ergeben hatte.

**Ein Kriegsamt stellt Lohnerböhrungen unter Strafe!**

Die Unternehmer in der Schwemminindustrie im Newwieder Becken haben während des Krieges ausgezeichnet verdient. Da sie bei der kommenden Wohnungsnot auf noch größere Verdienste rechnen können, erhobte ein Teil der Unternehmer den Vorwurf für das Herstellen von tausend Steinen auf 12 Mk.

Die für manche Firmen der Papierverarbeitungsindustrie recht unliebsamen Folgen und Begleitererscheinungen des Weltkrieges sind auch auf die Gestaltung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft nicht ohne Einfluß geblieben. Durch Ersparnis an Arbeiterlöhnen haben auch diese Unternehmer versucht, ihr Unkostenkonto zu entlasten.

an Arbeitskräften nicht voll aufgenommen werden. Die Firma sucht sich die fehlenden Arbeitskräfte von auswärts zu beschaffen. Vor Arbeitsannahme wird gewarnt. Sperrbrecher werden wie Streikbrecher behandelt.

Wir erstehen die in Deutschland sich aufhaltenden Schweizer Berufscollegen und die übrigen aus dem neutralen Auslande stammenden Papierarbeiter, auf Stellenangebote aus der Schweiz erst dann eingegangen, nachdem sie bei dem Sekretär unres Schweizer Bruderverbandes, Kollegen S. Bohn, Zürich 5, Limmatstraße 123, Erlundigung über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Arbeitskräfte suchenden Betriebe eingezogen haben.

**Vereinigung deutscher Sulfitsprit-Erzeuger.**

In Berlin hat sich die „Vereinigung deutscher Sulfitsprit-Erzeuger“ gebildet, die die Vertretung der Interessen der Sulfitspiritusfabriken sich zur Aufgabe gemacht hat. Den Vorstand bilden die Herren Generaldirektor Ernst Lehmann, Königsberg i. Pr., Vorsitzender, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Waldhof-Mannheim, 1. Stellvertreter, Direktor Paul Naude, Wschaffenburg, 2. Stellvertreter.

„Die Kriegsamtstelle Koblenz hat sich bereit erklärt, auf die Dauer des Krieges die Durchführung dieser Vereinbarung zu überwachen und durch die Sperrung der Waarenzufuhr sowie Verweigerung der Freigabe von Schwemminsteinen diejenigen Fabriken zu strafen, die trotz der Vereinbarung es auch weiterhin verstanden wolkten, durch offene oder verdeckte Mehrzuwendungen die höchsten Arbeitertze zu beunruhigen.“

**Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung**

**Krankenkassen und Schwerhörige.**

Mit dieser Frage haben wir uns bereits einmal in der Nr. 39 des „Proletariats“ vom Jahre 1916 beschäftigt. Wir weisen auf die Lückenhaftigkeit in unserer Sozialversicherung hin, die es nicht ermöglicht, den Schwerhörigen elektrische Hörapparate zu beschaffen. Der schwerhörige Arbeiter ist wegen der hohen Kosten in der Regel nicht in der Lage, sich diesen Apparat und damit ein Stück Lebenszweck und ein Hilfsmittel zu seinem Fortkommen anzuschaffen.

**Arbeiterschutz und Arbeiterversicherung**

**Krankenkassen und Schwerhörige.**

Die Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Berlin ist dazu übergegangen, ihren schwerhörigen Mitgliedern Beihilfen zur Anschaffung elektrischer Hörapparate zu bewilligen. Damit hat die Kasse die Führerrolle übernommen, um auch die soziale Lage der schwerhörigen Arbeiter einer Besserung zuzuführen. Hieran anschließend sprechen wir den Wunsch aus, daß alle andern Krankenkassen diesem lebenswerten Vorbild sozialer Pflichtenfüllung recht bald folgen mögen.

**Papier-Industrie**

**Der Dividendensegen der Papierindustrie im Jahre 1917.**

**III. Chromo- und Kunstdruckpapier-, Tapetenfabriken usw.**

Nachdem wir die wirtschaftliche Lage der Papiererzeugungsindustrie eingehend gewürdigt haben, wollen wir unser Augenmerk auch der Papierverarbeitungsindustrie zuwenden. Soweit dieselbe für unser Verbandsgebiet zuständig ist. Mit wenigen Ausnahmen gehören diese Industrien nicht zu den Kriegsgewinnern, trotzdem auch die Kriegsverhältnisse ihnen eine bedeutende Erhöhung ihrer Verkaufspreise gebracht haben.

**Vorsicht bei Arbeitsannahme nach der Schweiz!**

Der „Papierarbeiter“, das Verbandsorgan unserer Schweizer Brudervereinigung, bringt in seiner Nr. 11 vom 15. Juni folgende Warnung: Der Streit in der Papierfabrik Retstal ist beendet, dagegen besteht die Sperre aufrechterhalten, da noch nicht alle Streitenden wieder eingestellt wurden.

**Genossenschaftsbewegung.**

**15. Genossenschaftstag.**

k. Die Bedeutung des Genossenschaftswesens für das Wirtschaftsleben ist im Krieg besonders zum Ausdruck gekommen. Wie keine des Volkes, die früher der Genossenschaftsbewegung fremd oder gar ablehnend gegenüberstanden, müssen jetzt ihren wirtschaftlichen Wert anerkennen. So ist es nicht verwunderlich, daß die Genossenschaften auch in den Kriegsjahren der Umwälzung der Konjunktur in Folge des Warenmangels zurückgefallen sind, haben sich ihnen doch immer mehr Verbraucher angegeschlossen, um durch die Genossenschaften ihre wirtschaftlichen Interessen zu vertreten.

der Konsumvereine im gesamten Wirtschaftsleben und legen Zeugnis ab von einer gesunden Entwicklung der dem Zentralverband deutscher Konsumvereine angehörenden Organisationen.

Der Genossenschaftstag hatte eine Fülle von wichtigen Beratungsgegenständen zu erledigen. Nach dem Bericht des Vorstandes gab es eine interessante Debatte über die Frage, ob sich die Genossenschaften gegen die geplanten neuen indirekten Steuern aussprechen sollten.

Die Hauptberatungsgegenstände des Genossenschaftstages waren die Stellungnahme zur Neuordnung und zur Uebergangswirtschaft. Die Verhandlungen über die Neuordnung der Uebergangswirtschaft waren die wichtigsten.

Die Uebergangswirtschaft behandelt das Vorstandsmittglied Bästlein (Gamburg) in einem längeren Vortrage. Der Redner betonte, daß auch den Konsumvereinen während der Uebergangswirtschaft große Aufgaben erwachsen würden.

So hat der Genossenschaftstag fruchtbringende Arbeit geleistet und gezeigt, daß die Konsumvereine für den Uebergang von der Kriegszur Friedenswirtschaft gerüstet sind.

Der Zentralverband deutscher Konsumvereine im Jahre 1917.

Der Jahresbericht deutscher Konsumvereine über das Jahr 1917 ist schon erschienen. Ueber den Stand der Konsumvereinsbewegung am 1. Januar 1918 gibt der Bericht folgende interessante statistische Darstellung: Es bestanden Anfang 1918 2500 Konsumvereine, die rund 2,9 Millionen Mitglieder umfaßten und einen Umsatz in eigenen Geschäften von 805 Millionen Mark erzielen, von denen für 182 Millionen Mark in eigenen Betrieben hergestellt waren.

Der größte und fortschrittlichste Teil der deutschen Konsumvereinsbewegung ist im Zentralverband organisiert. Es gehören dem Verbande an:

Table with 5 columns: Genossenschaftsjahr, Mitgliederzahl, Umsatz, Eigenproduktion, Ueberschuß. Rows include Konsumvereine, Arbeits-u. a. Genossenschaften, Großverbraucher, Verlagsvereine, and a total summary for 1916 and 1917.

Die Zahlen für 1917 geben uns kein vollständiges Bild, da sich diese nicht bezogen haben. Die wichtigste Gruppe unter den Konsumvereinen sind die Konsumvereine in der Textilindustrie.

Die Geschäftsergebnisse der Mitglieder betragen am Jahresende 1917 125 Millionen Mark, die der Konsumvereine 182 Millionen Mark, was zusammen einen Gesamtumsatz von 307 Millionen Mark ergibt.

Zentral-Produktionsgenossenschaft an. In der Zusammenfassung und den Geschäftsergebnisse dieser Gruppe hat sich wenig geändert. Uebrigens nimmt der Zentralverband seit 1913 keine neuen Arbeitsgenossenschaften mehr als Mitglieder auf.

Die dritte und vierte Gruppe wird nur von je einer Gesellschaft gebildet. Die Großverbraucher-Genossenschaft deutscher Konsumvereine hat ihr Vermittlungsgeschäft im vergangenen Jahre nicht unmerklich eingeschränkt müssen; eine Folge der immer stärkeren Uebernahme der Warenvermittlung auf den Staat und die Kommunen.

Ausland.

Aus unserm schwedischen Bruderverband.

Die Zahlstelle Stockholm unreses schwedischen Bruderverbandes konnte zu Pfingsten ihr 30jähriges Bestehen feierlich begehen. Kollege Ernst Edberg hielt die Festrede, aus der hervorging, daß die Zahlstelle am 21. Mai 1888 gegründet wurde.

Mindestlohnfrage in Norwegen.

Die norwegische Regierung hat grundsätzlich einem umfassenden Mindestlohngesetz zugestimmt. Es soll sich erstrecken auf alle gewerblichen Arbeiter in Fabriken und andern industriellen Betrieben im Bergbau, auf die unteren Angestellten in Handelsbetrieben, Verlagsunternehmungen, bei Maltern, in Versicherungen und Knebereien.

Das neue Finnland.

Die gegenwärtige Regierung Finnlands hat sämtliches den Gewerkschaften, Genossenschaften oder sonstigen Arbeiterorganisationen gehörende Vermögen in den von der Revolution betroffenen Gebieten unter behördliche Verwaltung gestellt. Dem Landtage soll alsbald eine Vorlage über Einschränkung der Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit zugehen.

Gewerkschaftliche Nachrichten.

Der 2. außerordentliche Verbandstag der Buchdruckerhilfsarbeiter und -arbeiterinnen.

Der 2. außerordentliche Verbandstag der Buchdruckerhilfsarbeiter und -arbeiterinnen tagte vom 16. bis 20. Juni in Berlin. Die Zentralvorsitzende Paula Schiede betont in ihrem Bericht, daß bezüglich der Frauenarbeit leider auch während des Krieges der Grundsatz 'für gleiche Arbeit gleicher Lohn' nicht durchgesetzt werden konnte.

Bei dem jüngsten Verbandstag in der Redaktionsschreiberei der Redaktion des 'Proletarier' wurde die Redaktionsschreiberei als eine der wichtigsten Stellen im Verlag bezeichnet.

Table with 4 columns: Lohn, Eintrittsgeld, Beitrag. Rows show rates for different wage classes (1st, 2nd, 3rd, 4th, 5th, 6th) and membership fees.

Reisende Mitglieder sind nicht verpflichtet, der 6. Beitragsklasse anzugehören.

Die Arbeitslosenunterstützung soll betragen: bei 52 Beiträgen à 1 Mk. pro Tag 1,70 Mk. = 30 Tage.

Die Krankenunterstützung soll in Zukunft betragen: bei 52 Beiträgen à 1 Mk. pro Tag 70 Pf. = 30 Tage.

Weiter wird durch namentliche Abstimmung mit 13 gegen 8 Stimmen beschlossen, die 'Solidarität' vom 1. Oktober an vierzehntägig erscheinen zu lassen.

Bei Unstimmigkeiten in der Redaktionsschreiberei entscheidet die Redaktionsschreiberei gemeinschaftlich mit dem Redakteur.

Table with 4 columns: Anlagensgehalt, Höchstegehalt, Zulage. Rows list salaries for various positions: Vorstandsmitglied, Kassierer, Redakteur, Ganztägiger, Ortskomitee.

Demnach wird den Angestellten nach einjähriger Tätigkeit ein Urlaub von einer Woche, nach dreijähriger von zwei Wochen und nach fünfjähriger Tätigkeit von drei Wochen gewährt.

Der jetzige Vorstand wird wiedergewählt.

Ein Antrag, der verlangt, es solle die Bildung von Arbeitsgemeinschaften angelehrt werden, um kriegsbedingte Kollegen im Dienste wieder anzuschließen, wurde gleichfalls dem Vorstand überwiesen.

Der Verband der Glasarbeiter im Jahre 1917.

Auch in diesem Verbande geht es trotz aller Schwierigkeiten wieder aufwärts. Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1917 langsam gestiegen und betrug am 4. Quartal 7361. Gegenwärtig dürfte die Zahl von 8000 Mitgliedern überschritten sein.

Die Verhandlungen können als endgültig gescheitert betrachtet werden. Ohne jede Begründung hat der Schlichter den deutschen Glasfabriken die Verhandlungen abgebrochen. Für alle Betriebe wurden wiederholt Lohnbewegungen eingeleitet und durchgeführt, so daß die Löhne der Glasarbeiter erheblich aufgebessert wurden.

Berichte aus den Zahlstellen.

Käpperfest. Die am 19. Juni in Mansfort im Lokale Kleindorf abgehaltene Versammlung erfreute sich eines guten Besuches. Der Obmann des Arbeitersausschusses, Kollege Gelmann, gab Bericht über die Verhandlungen mit der Direktion der Dynamitfabrik Schleich.

Rundschau.

Die christlichen Gewerkschaften gegen den Abgeordneten Giesberts. Das 'Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften' spricht sich in seiner neuesten Nummer mit aller Entschiedenheit für das gleiche Wahlrecht aus und nimmt dabei gegen einen Führer aus den eigenen Reihen, den Reichstagsabgeordneten Giesberts, Stellung.

Vorsicht vor Schundliteratur.

Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie will seine Arbeit im vollen Umfange wieder aufnehmen. Ein Rundschreiben an die Arbeiter empfiehlt diesen, die Adressenlisten der Arbeiter und die erforderlichen Geldsummen an das Hauptbureau des Reichsverbandes zu schicken.

Verbandsnachrichten.

Statistik.

Blauel Monatskarten - Gelbe Quartalskarten. Bis spätestens 4. Juli müssen sowohl die statistischen blauen Monatskarten als auch die gelben Quartalskarten nach Hannover gesandt sein.

Zahlstellen, die überhaupt nicht oder zu spät berichten, werden im 'Proletarier' mit Namen veröffentlicht. Soweit sich in einigen Zahlstellen keine Berichtskarten mehr befinden, können diese solche beim Vorstand bestellen.

Vom 18. Juni 1918 an gingen bei der Hauptkasse folgende Beiträge ein: Bernburg 1500,- Eisenberg S.M. 400,- Chemnitz 1000,-

Zustimmung zur Erhebung von Lokalbeiträgen

erhielt die Zahlstelle Oberberg 5 Pf. pro Mitglied und Woche.

Verlorene und für ungültig erklärte Mitgliedsbücher und -Karten.

Table with 5 columns: Buch-Nr., Name des Mitgliedes, Geburtsdatum, Eintrittsdatum, Eingetretten in. Lists lost or invalid membership books and cards with names like Güte Müller, Johann Podjuzew, Richard Koch, Frau Singelmann, Richard Uhlig, Willi Müller, Ernst Schlaaf, Carlte Blum.